

13.38

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Herr Präsident! Herr Vizekanzler! Hohes Haus! Werte Kolleginnen und Kollegen! Zuerst, Herr Vizekanzler, hätte ich eine Anregung: Wenn wir nächstes Jahr diesen Bericht zur Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung diskutieren, dann würde ich vorschlagen, dass Sie den Unterrichtsausschuss dazunehmen.

Viele Probleme, die hier aufgelistet sind und die auch angesprochen wurden, beginnen nämlich in der Schule. Wir stehen vor der Situation, dass immer mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger nicht in der Lage sind, sinnerfassend zu lesen, zu schreiben, geschweige denn die Grundrechnungsarten beherrschen.

Wie soll dann jemand dieses Erfolgsmodell der dualen Lehre überhaupt beginnen können, wenn er diese Voraussetzungen nicht mitbringt? Aus diesem Grund wäre mein Vorschlag, das in Zukunft in beiden Ausschüssen gleichzeitig zu diskutieren. Das ist ein Ansatz, damit sich vielleicht etwas ändert. *(Beifall bei der FPÖ sowie der Abgeordneten **Lichtenecker** und **Walser**.)*

Ein paar Sachen sind schon interessant: Sowohl Kollege Haubner als auch Kollege Matznetter stellen sich hier heraus und sagen, welch ein Erfolgsmodell die duale Lehrausbildung darstellt, Exportschlager und, und, und. Es ist ihnen vollkommen recht zu geben. Diese Diskussion hat ja Kollege Kassegger entfacht.

Was mich aber verwundert, ist die Tatsache, dass Sie dann diese duale Lehrausbildung so stiefmütterlich behandeln, vor allem, wenn ich daran denke, was sich seit dem Jahr 2008 alles ins Negative geändert hat. Dazu werde ich später noch ein paar Zahlen bringen, und Sie werden dann verstehen, warum und weshalb ich das sage.

Auch mit der derzeit zur Diskussion stehenden oder sich in Umsetzung befindlichen Ausbildungsgarantie bis 18 Jahre fördern Sie ja mit den ÜLAs und ÜAZ – und wie das alles heißt – weiterhin diese staatliche Ausbildung, wissen aber ganz genau, dass da die Erfolgsquote äußerst bescheiden ist, sage ich einmal vorsichtig ausgedrückt. Das wissen Sie. Über 40 Prozent Abbrecher, die Drop-out-Quote ist riesig, die Kosten, die diese ÜLAs verursachen, sind exorbitant – das hat sogar die Gewerkschaft schon vor drei, vier Jahren erkannt, das hat die Wirtschaftskammer erkannt, das hat die Industriellenvereinigung erkannt –, und trotzdem halten Sie pickelhart an diesem System fest. Es ist zum Beispiel in Ihrem Entwurf für die Ausbildung bis 18 Jahre mit keinem einzigen Wort erwähnt, dass man auch nur irgendwo Anreizsysteme schafft,

damit Wirtschaftsbetriebe wieder zusätzliche Lehrlinge aufnehmen oder sich das erste Mal überhaupt einen Lehrling leisten, der in späterer Folge dann natürlich auch als Facharbeiter in den Betrieben wertvolle Dienste leisten kann.

Jetzt komme ich auf ein paar Zahlen zurück. Zwischen 2008 und 2015 ist die Zahl der betrieblichen Lehrstellen um 21,5 Prozent zurückgegangen. Und wenn Sie, Herr Kollege Haubner, sagen, das hängt auch mit der demographischen Entwicklung zusammen, dann haben Sie nicht unrecht. Es ist aber damit nicht erklärbar, da die demographische Entwicklung wesentlich weniger ausmachen würde als der Verlust der betrieblichen Lehrstellen in den letzten sieben Jahren. Die Zahl der Lehrstellen ist allein im letzten Jahr, vom 31. Mai 2015 bis 31. Mai 2016, um 5 Prozent gesunken. Also auch das ist mit der demographischen Entwicklung absolut nicht erklärbar.

Sie wissen ganz genau, dass nur die Wiedereinführung des Blum-Bonus diese Situation verbessern kann. Aber ich weiß schon, dass Sie wieder mit den Augen rollen, wenn ich das Wort „Blum-Bonus“ nur erwähne. Wobei ich sowieso nicht verstehe, warum Sie Herrn Blum nicht mögen, Herr Blum kommt ja aus Ihrer Partei, und das war in den Jahren 2004 bis 2008 ein Erfolgsmodell. Das ist alles passiert, seit Sie den erfolgreichen Blum-Bonus im Jahr 2008 einfach abgedreht haben. Sie haben ihn durch diese unseligen ÜLAs ersetzt, die in Teilbereichen schon wichtig sind, weil es immer wieder Personen geben wird, die wir im sozialen Netz auffangen müssen, nur hat man das dermaßen aufgebauscht, dass es in der Zwischenzeit kaum mehr finanzierbar ist. Sie legen ja nicht einmal mehr die Kosten offiziell offen. Das kostet ein Vermögen!

Sie wissen ganz genau, dass diese ÜLAs in den letzten Jahren nur dazu gedient haben, die Jugendarbeitslosigkeit in der Statistik zu drücken. Sie wissen, dass wir in Österreich eine Jugendarbeitslosigkeit haben, die vielleicht im Vergleich zu anderen europäischen Ländern geringer, aber trotzdem exorbitant hoch ist. Das Interessante bei diesen Vergleichen ist auch, dass Sie die Jugendarbeitslosigkeit, generell die Arbeitslosigkeit mit unseren Nachbarländern Schweiz und Liechtenstein überhaupt nicht vergleichen, denn dort ist sie nicht einmal halb so hoch. Und dort reden wir von effektiven Zahlen, dort wird nichts versteckt, damit es in Statistiken nicht mehr aufscheint. (Abg. **Matznetter**: *Die sind ja viel kleiner!*) – Ja, die Schweiz hat ungefähr gleich viele Einwohner wie Österreich, wenn du das ansprichst, Herr Kollege Matznetter. So viel zu den Geographiekenntnissen. (Abg. **Matznetter**: *Ich rede von Liechtenstein!*)

Dann sage ich Ihnen noch einige aktuelle Zahlen aus dem letzten Jahr. Die Landesregierung in Vorarlberg hat bereits vor zwei, drei Jahren begonnen, auf die

Inputs des Herrn Egon Blum – den Sie nicht mögen – zurückzugreifen. Und siehe da! Wenn Sie sich die Lehrstellenzahlen im Bundesländervergleich in Österreich anschauen, dann werden Sie Folgendes feststellen: Im letzten Jahr gab es in Vorarlberg 4 134 Schulabgänger, davon haben 2 021 eine betriebliche Lehre begonnen. 49 Prozent aller Schulabgänger haben eine betriebliche Lehre angefangen. Das ist mit Abstand der höchste Wert in ganz Österreich. Wenn Sie jetzt aber zum Beispiel Wien hernehmen – wo ja die ÜLAs in exorbitanter Anzahl vorhanden sind und auch eine Menge Geld kosten –, haben hier von 15 489 Schulabgängern sage und schreibe 3 800 eine betriebliche Lehre begonnen. Das sind 24,2 Prozent.

Herr Bundesminister, da Sie immer sagen, wir kritisieren nur, wir machen nie Vorschläge, möchte ich Ihnen jetzt zum Schluss ein paar Dinge sagen, die Sie unbedingt angehen sollten: Sie sollten ein finanzielles Anreizsystem schaffen, um Betriebe wieder verstärkt zu animieren, Lehrlinge auszubilden. Das kostet nicht einmal ein Drittel dessen, was Sie die ÜLAs kosten, und ist erfolgsgarantiert. Sie sollten mit dem Unterrichtsressort Maßnahmen erarbeiten, die das Beherrschen der Grundkompetenzen mit Ende der Schulpflicht auch tatsächlich ermöglichen und so die Chancen der Jugendlichen auf dem Lehrstellenmarkt erhöhen, und die überbetriebliche, sehr kostenintensive Lehrlingsausbildung zurückfahren. – Vielen Dank. *(Beifall bei der FPÖ.)*

13.45

Präsident Karlheinz Kopf: Zu Wort gelangt Frau Abgeordnete Mag. Schatz. – Bitte.